

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 115 (1989)  
**Heft:** 33  
  
**Artikel:** Die Schokoladenmarke "POP"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-614627>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Marc Hürlimann

# Die Schokoladenmarke «POP»

In Nr. 26 vom 26. Juni 1989 forderten wir die Leser des *Nebelspalter*s auf, an einem Wettbewerb teilzunehmen, bei dem die Aufgabe darin bestand, eine Packung für die (fiktive) neue Schokolade mit dem Markennamen «POP» zu entwerfen.

Bis zum Einsendeschluss am 24. Juli trafen bei der Redaktion 726 (!) Entwürfe ein. Wir erhielten sogar Zusendungen aus Japan und den USA.

Die Jury, welche alle Vorschläge zu beurteilen und 25 davon zu prämiieren hatte, traf sich am 28. Juli im Condorama in Schwyz, um diese Aufgabe zu lösen. Der Jury gehörten an: Max Felchlin, Schokoladefabrikant, Schwyz; Dario Kuster, Direktor der Chocosuisse (Verband Schweizerischer Schokoladefabrikanten), Bern; Martin Senn, Cartoonist/Illustrator, Zürich, und Werner Meier, Redaktor *Nebelspalter*, Rorschach.

Nach welchen Kriterien sollten die Vorschläge nun beurteilt werden? Es lagen Entwürfe vor von Profis aus der Werbung wie auch von Kindern und Jugendlichen, die sich einfach aus Spass an der Sache am Wettbewerb beteiligten. Die Jury beurteilte die Schokoladepackungen schliesslich zunächst anhand der Fragestellung: Welche Packungen würden uns als Kunden in einem Laden, in dem sie zum Kauf präsentiert werden, in erster Linie ansprechen? Um nicht die grafisch gekonnte Ausführung über Ideen an sich siegen zu lassen, wurde den Ideen grösseres Gewicht beigemessen als der Ausführung.

Am Schluss lagen 25 Entwürfe zur Endausscheidung vor. Die fünf ersten Preise – je Fr. 1000.–, spendiert von der Chocosuisse – gehen an folgende Teilnehmer, deren Vorschläge hier auch abgebildet sind:

Ueli Baumann, Berlingen; Regina Bolz, Ascona; Vreni Grünig, Schaffhausen; Marc Hürlimann, Büren; Rudolf Zumstein, Olten.

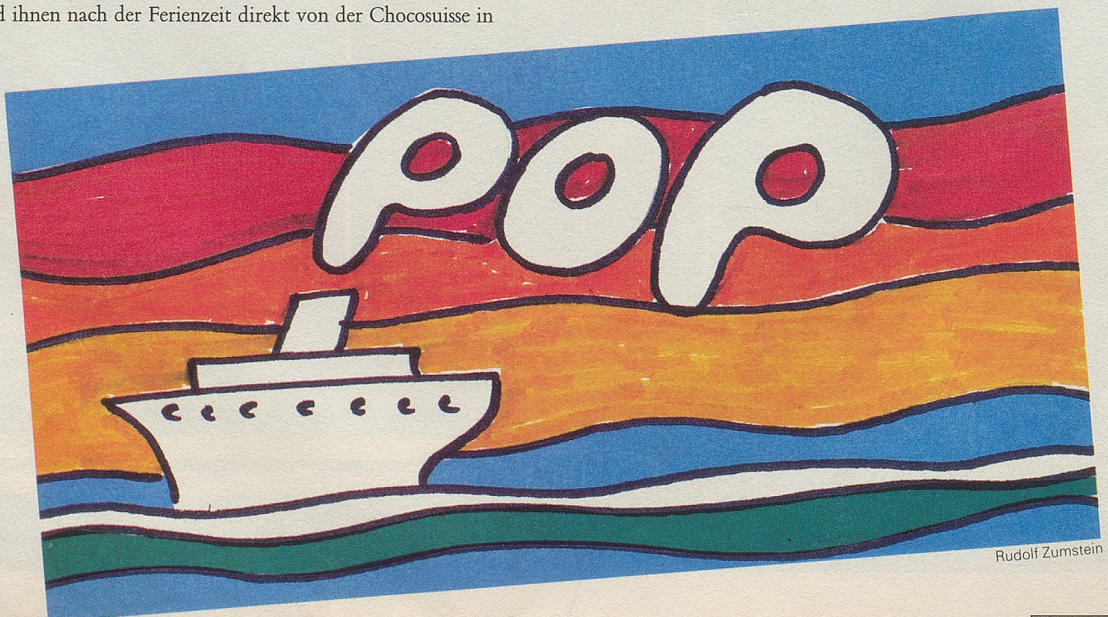
Das Preisgeld wird ihnen nach der Ferienzeit direkt von der Chocosuisse in Bern überwiesen.

20 weitere Einsender, deren Vorschläge wir hier aus Platzgründen nicht veröffentlichen können, erhalten als Anerkennungs- oder (je nachdem, wie man's nimmt) Trostpreise Schokoladeprodukte zugestellt. Diese werden von Mitgliederfirmen der Chocosuisse gespendet und den Gewinnern von den einzelnen Firmen direkt zugesandt. Auch diese Preise werden erst nach der Feriensaison der Post übergeben, um zu vermeiden, dass ein Gewinner eine an der Wärme zerlaufene Anerkennung seiner Arbeit erhält.

Die 20 Anerkennungspreise gehen an (alphabetisch nach Orstnamen): Willi Fässler, Arbon; David Schönhaus, Basel; Silvia Brüllhardt, Bern; Andreas Rufer, Bern; Denise Grandjean, Biel; Martin Mühlegg, Jona; Andreas Wyss, Kappel; Rudolf Zumstein, Olten; Michael Egli, Ostermündingen; Hans Truttmann, Schattdorf; H. U. Baumgartner, Steffisburg; Stephan Gschwind, Therwil; Simone Kappeler, Weinfelden; André Hangaard, Werthenstein; Salim Müller, Winterthur; Heinz Hugentobler, Wittenbach; T. van Duyvendyk, Zevenhuizen (Holland); Peter Kancsár, Zuchwil; Ruth Feurer, Zürich; Rosita Ochsner, Zürich.

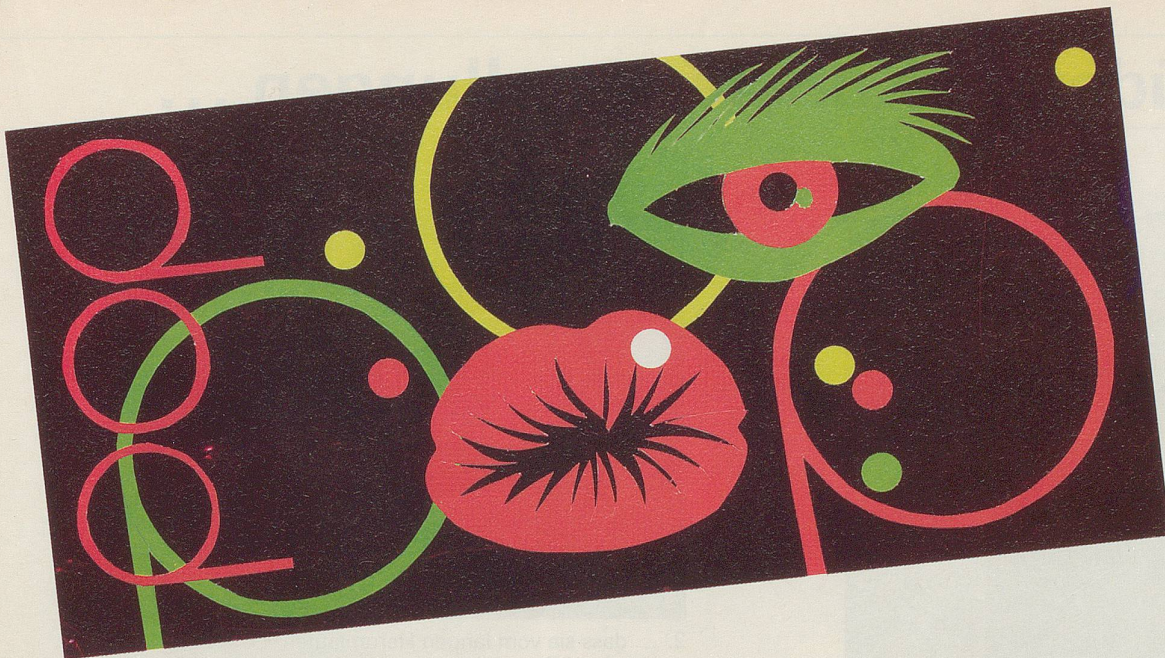
Die 25 erstprämierten Entwürfe zirkulieren bei den Mitgliederfirmen der Chocosuisse zur Ansicht. Die Rechte an den einzelnen Vorschlägen verbleiben in vollem Umfang bei deren Urheber. Alle Teilnehmer, die ihre Entwürfe zurückhaben möchten, sind gebeten, uns einen mit ihrer Adresse versehenen Briefumschlag zuzustellen, mit dem wir den Versand vornehmen können (Zustelladresse: Redaktion *Nebelspalter*, Schokowettbewerb, 9400 Rorschach).

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern danken wir fürs Mitmachen. Den Gewinnern gratulieren wir zu ihrem Erfolg. Allen, die nun leider leer ausgegangen sind, wünschen wir bei der nächsten Chance mehr Glück.

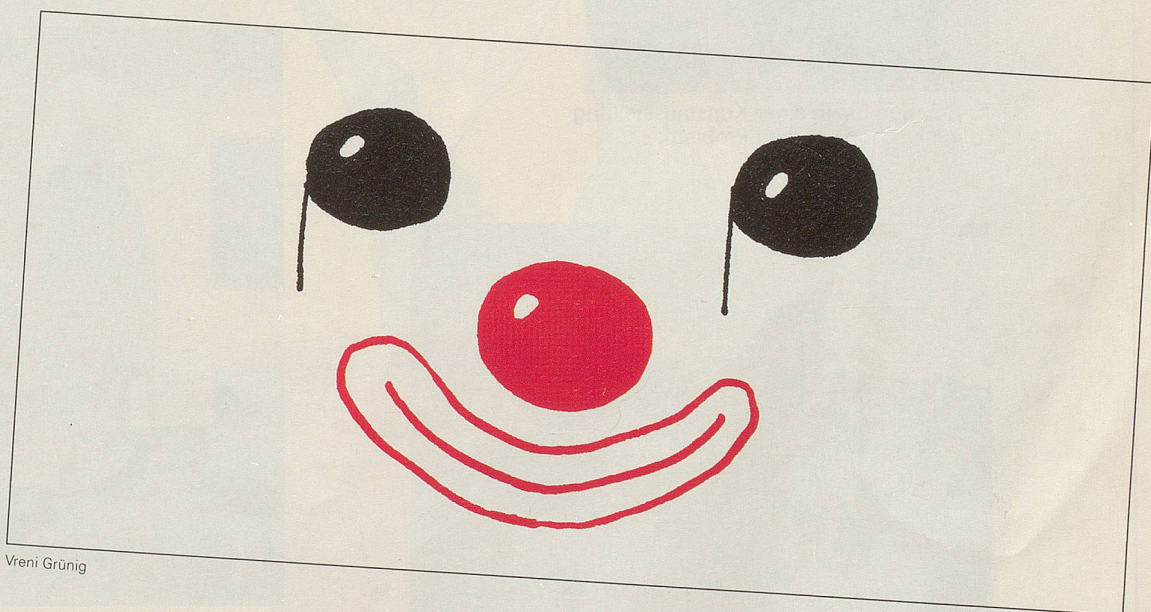


Rudolf Zumstein





Ueli Baumann



Vreni Grünig



Regina Bolz